

# Wolauer Tagblatt

Das Blatt erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Ankündigungen (Anserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Kumpotic, Piazza Carlo I., entgegengenommen. — Auswärtige Abonnenten werden von allen größeren Anstaltungs-Bureaus übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die erste Zeile, die zweite Zeile mit 20 h, die dritte Zeile mit 15 h, die vierte Zeile mit 10 h, die fünfte Zeile mit 8 h, die sechste Zeile mit 6 h, die siebente Zeile mit 5 h, die achte Zeile mit 4 h, die neunte Zeile mit 3 h, die zehnte Zeile mit 2 h, die elfte Zeile mit 1 h, die zwölfte Zeile mit 1 h, die dreizehnte Zeile mit 1 h, die vierzehnte Zeile mit 1 h, die fünfzehnte Zeile mit 1 h, die sechzehnte Zeile mit 1 h, die siebzehnte Zeile mit 1 h, die achtzehnte Zeile mit 1 h, die neunzehnte Zeile mit 1 h, die zwanzigste Zeile mit 1 h, die einundzwanzigste Zeile mit 1 h, die zweiundzwanzigste Zeile mit 1 h, die dreiundzwanzigste Zeile mit 1 h, die vierundzwanzigste Zeile mit 1 h, die fünfundzwanzigste Zeile mit 1 h, die sechsundzwanzigste Zeile mit 1 h, die siebenundzwanzigste Zeile mit 1 h, die achtundzwanzigste Zeile mit 1 h, die neunundzwanzigste Zeile mit 1 h, die dreißigste Zeile mit 1 h, die einunddreißigste Zeile mit 1 h, die zweiunddreißigste Zeile mit 1 h, die dreiunddreißigste Zeile mit 1 h, die vierunddreißigste Zeile mit 1 h, die fünfunddreißigste Zeile mit 1 h, die sechsunddreißigste Zeile mit 1 h, die siebenunddreißigste Zeile mit 1 h, die achtunddreißigste Zeile mit 1 h, die neununddreißigste Zeile mit 1 h, die vierzigste Zeile mit 1 h, die einundvierzigste Zeile mit 1 h, die zweiundvierzigste Zeile mit 1 h, die dreiundvierzigste Zeile mit 1 h, die vierundvierzigste Zeile mit 1 h, die fünfundvierzigste Zeile mit 1 h, die sechsundvierzigste Zeile mit 1 h, die siebenundvierzigste Zeile mit 1 h, die achtundvierzigste Zeile mit 1 h, die neunundvierzigste Zeile mit 1 h, die fünfzigste Zeile mit 1 h, die einundfünfzigste Zeile mit 1 h, die zweiundfünfzigste Zeile mit 1 h, die dreiundfünfzigste Zeile mit 1 h, die vierundfünfzigste Zeile mit 1 h, die fünfundfünfzigste Zeile mit 1 h, die sechsundfünfzigste Zeile mit 1 h, die siebenundfünfzigste Zeile mit 1 h, die achtundfünfzigste Zeile mit 1 h, die neunundfünfzigste Zeile mit 1 h, die sechzigste Zeile mit 1 h, die einundsechzigste Zeile mit 1 h, die zweiundsechzigste Zeile mit 1 h, die dreiundsechzigste Zeile mit 1 h, die vierundsechzigste Zeile mit 1 h, die fünfundsechzigste Zeile mit 1 h, die sechsundsechzigste Zeile mit 1 h, die siebenundsechzigste Zeile mit 1 h, die achtundsechzigste Zeile mit 1 h, die neunundsechzigste Zeile mit 1 h, die siebenzigste Zeile mit 1 h, die einundsiebzigste Zeile mit 1 h, die zweiundsiebzigste Zeile mit 1 h, die dreiundsiebzigste Zeile mit 1 h, die vierundsiebzigste Zeile mit 1 h, die fünfundsiebzigste Zeile mit 1 h, die sechsundsiebzigste Zeile mit 1 h, die siebenundsiebzigste Zeile mit 1 h, die achtundsiebzigste Zeile mit 1 h, die neunundsiebzigste Zeile mit 1 h, die achtzigste Zeile mit 1 h, die einundachtzigste Zeile mit 1 h, die zweiundachtzigste Zeile mit 1 h, die dreiundachtzigste Zeile mit 1 h, die vierundachtzigste Zeile mit 1 h, die fünfundachtzigste Zeile mit 1 h, die sechsundachtzigste Zeile mit 1 h, die siebenundachtzigste Zeile mit 1 h, die achtundachtzigste Zeile mit 1 h, die neunundachtzigste Zeile mit 1 h, die neunzigste Zeile mit 1 h, die einundneunzigste Zeile mit 1 h, die zweiundneunzigste Zeile mit 1 h, die dreiundneunzigste Zeile mit 1 h, die vierundneunzigste Zeile mit 1 h, die fünfundneunzigste Zeile mit 1 h, die sechsundneunzigste Zeile mit 1 h, die siebenundneunzigste Zeile mit 1 h, die achtundneunzigste Zeile mit 1 h, die neunundneunzigste Zeile mit 1 h, die hundertste Zeile mit 1 h.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Kumpotic, Piazza Carlo I., ebenerdig und die Redaktion Via Carlo I., 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 40 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Krasien. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kumpotic, Pola, Piazza Carlo I.

VIII. Jahrgang

Pola, Donnerstag 1. August 1912.

== Nr. 2237. ==

## An die P. T. Abonnenten!

Die P. T. Abonnenten werden höflichst ersucht, die fälligen Abonnementsgebühren rechtzeitig zu entrichten, damit keine Störung in der Zustellung des Blattes eintrete!

Die Administration.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 1. August 1912.

### Rüstenländisches.

Im Triester Gemeinderat wurde dieser Tage eine heftige Kampagne gegen die Regierung seitens der liberalen Mehrheit geführt, weil die Statthalterei die von den Liberalen vorgeschlagenen Steuererhöhungen nicht beistimmt und den Stadtvoranschlag aus diesem Grunde nur teilweise akzeptiert hatte. In der Samstagabend-Sitzung antwortete nun im Triester Gemeinderat der Regierungsvertreter Hofrat Paszic in einer Weise, die den Triester Liberalen und auch den Wiener Liberalen Blättern, die sofort sich der liberalen Triester Gemeindegewalt gegenüber die Regierung angezogen haben, aufs Schärfste entgegentritt. Hofrat Paszic führte ein Sündenregister der liberalen Stadtverwaltung an, die beinahe nach Polaer Art die Stadtschulden verwalte.

Es ist eine unbestreitbare Tatsache — führte der Hofrat aus — daß in den letzten 15 Jahren circa 53 Millionen Kronen im außerordentlichen Erfordernisse ausgegeben wurden, ohne daß deshalb für die Befriedigung vieler und sehr dringender Bedürfnisse der Bevölkerung Sorge getragen worden wäre. Man muß unter anderem auch auf enorme Kosten des Irrenhauses hinweisen (1.452.000 Kronen). Die jährlichen Kosten für das Irrenhaus (Amortisierung des Baukapitals und Betriebskosten) belaufen sich auf 800.000 Kronen. Dieser Unsumme steht die Anzahl von nur 450 Berpflegten gegenüber. Diese Baukosten stehen in keinem Verhältnisse zur prekären finanziellen Lage der Gemeinde. Mit einer bedeutend kleineren Summe wäre es auch möglich gewesen, dem Bedürfnisse nach einem Irrenhause zu entsprechen. Die beiden Tunnels haben eine Auslage von 4.300.000 Kronen erbracht, wogegen die Vorteile die gehegten Erwartungen durchaus nicht erfüllten. Mit

der gleichen Auslage wäre es möglich gewesen, andere, viel dringendere und wichtigere, gemeinnützige Werke zur Ausführung zu bringen, wie z. B. die Affianierung der Altstadt, die Errichtung von Kleinwohnungen usw. Auch hätte man früher an die Wasserversorgung, an die Kanalisierung und die Herstellung neuer Wege denken sollen. Abgesehen von der unglaublich gewählten Linienführung der beiden Tunnels — der gegenüber die Führung eines einzigen auch projektiert gewesenen Tunnels bedeutend günstiger war — ist auch auf die kostspielige innere Bekleidung der Tunnels mit Majolikaplatten hinzuweisen (400.000 Kronen) und auf die Errichtung des ornamentalen Portals an der Piazza Solboni (200.000 Kronen).

Eine andere Post, welche die Gemeindefinanzen stark belastet sei, weiters der gänzlich passive Betrieb des Gemeindeeisenmarktes Salatti, der unbedingt eingestellt werden mußte. In Betracht kommt ferner die Auslage für die Volksschule in der Via Ruggero Manca mit 1.600.000 Kronen (Baugrund inbegriffen). Nach den Kalkülen der Gemeindeverwaltung kostet jeder Unterrichtsjahr circa 43.000 Kronen. Es drängt sich nun die Frage auf, ob die für diese drei großen Werke (Tunnels, Irrenhaus, Schule) geleisteten Opfer von insgesamt 10.300.000 Kronen auch jene Vorteile abgeben, die mit Recht erwartet werden könnten, ganz abgesehen von allen andern Investitionen, die in der letzten Zeit mit ebenso negativen Erfolgen ausgeführt wurden.

Der Regierungsvertreter erwähnte ferner die bereits seinerzeit besprochenen Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung im Ordinarium, die unverhältnismäßig großen und nicht begründeten Kreditüberschreitungen, die Mißwirtschaft in der Spitalverwaltung, die Ueberschreitungen im Zweige Wasser, Straßen, Promenaden und öffentliche Anlagen, die außerordentlichen Beiträge und Subventionen an mehrere Vereine usw. Die Gesamtkosten des Spitals betragen im Jahre 2.100.000 Kronen. Hieran entfallen 575.000 Kronen nur auf das Personal (Sanitäts-, Administrations- und anderes Personal), die im Gemeinderat selbst scharf kritisiert worden seien. Die Ueberschreitungen im Zweige Wasser, Straßen und Promenaden beliefen sich im Jahre 1911 auf 195.000 Kronen und im Zweige öffentliche Anlagen auf 70.000 Kronen bei einer Kreditpost von nur 125.000 Kronen. Mit dem hohen Kredite für öffentliche Reinigung von 550.000 Kronen stehe der be-

klagenswerte Zustand der Straßen, deren unfauberes Aussehen allgemein bekannt ist, in keinem Verhältnis. Gegen die Peripherie der Stadt hin und in der Altstadt gebe es Straßen und Gassen, die nie einer Reinigung unterzogen werden. Für die öffentlichen Anlagen wurde für das Personal allein nur im Jahre 1911 die Post von 50.000 Kronen eingestellt, obwohl diese Anlagen in Triest winzig klein und nur an wenigen Stellen anzutreffen seien, hinsichtlich ihres Aussehens auch manches zu wünschen übrig lassen. Außerdem herrsche in dieser Spezialangelegenheit die größte Unordnung, wie die Ueberschreitung von 70.000 Kronen deutlich beweise. Es hatte auch keinen Zweck, wenn der Gemeinderat im außerordentlichen Erfordernisse im ganzen die Summe von sieben Millionen eingesetzt hat, während er gleichzeitig bestimmte, daß von diesem Betrage in diesem Jahre nur drei Millionen zur Realisierung gelangen sollten.

Die fluktuierenden Schulden der Gemeinde belaufen sich auf circa 30 Millionen Kronen. Es ist ein Grundgesetz einer gesunden Gemeindeverwaltung, daß die fluktuierende Schuld auf möglichst kleine Summen reduziert werde, um eben die größten Zinsen, welche bei den Banken und bei sonstigen Gläubigern hierfür bezahlt werden müssen, zu vermeiden. Die Gemeinde wurde schon im Jahre 1908 in anhaltender Weise aufgefordert, die fluktuierende Schuld endlich einmal zu konsolidieren, trotzdem finden sie es aber nicht der Mühe wert, dieser Aufforderung nachzukommen. Ferner hält die Gemeinde bei dem hiesigen Kreditinstitute stets eine zu hohe Kontokorrentschuld. Im März belief sich dieselbe auf 3.100.000 Kronen. Später kamen noch 4.190.000 Kronen hinzu, so daß sich dieselbe zum mindesten auf sieben Millionen Kronen beläuft, wofür die teuren Zinsen von sieben Prozent entrichtet werden müssen. In einem Jahre könnten an Zinsen bei einem so hohen Schuldkapitale, wenn es bei Privaten oder Korporationen oder Gesellschaften gegen 4 1/2 oder 5-prozentige Zinsen geliehen werden würde oder wenn die Gemeinde ihre Schulden rechtzeitig konsolidieren würde, mehrere tausend Kronen erspart werden. Es sind aus den Jahren 1910 und 1911 noch fünf Millionen Kronen an sanktionierten Anleihen zu realisieren. Anstatt daß die Gemeinde diese Realisierung (es sei durch Aufnahme von Darlehen bei Privaten oder Korporationen oder Gesellschaften oder durch Emission von Obligationen) rechtzeitig

gegen niedrige Zinsen zu 4 1/2 oder 5 Prozent vornimmt, läßt sie unbegrifflicher Weise ihre Kontokorrentschulden stark anwachsen.

Die Gemeinde hätte, wenn sie die nötigen Geldmittel sich anderweitig als bei den Banken verschafft hätte, bezw. wenn sie für die Konsolidierung ihrer Schulden schon gesorgt hätte, mehrere tausend Kronen, die neben den obigen auch sicherlich in einem Jahre 150.000 bis 200.000 Kronen betragen würden, (die Differenz zwischen 4 1/2 bis 5-prozentigen Zinsen) ersparen können. Ende des Jahres 1912 werden die fluktuierenden Schulden circa 31.000.000 Kronen betragen, welche mit der bereits konsolidierten von circa 29.000.000 Kronen die Summe von 60.000.000 Kronen ergeben. Es ist die große fluktuierende Schuld von 31.000.000 Kronen, wozu sich aber in den nächsten Jahren noch die Kreditpost für die Errichtung der Kaserne im Betrage von 4.175.000 Kronen gesellen wird, in kein rechtes Verhältnis mit dem Komplex der Finanzlage der Gemeinde zu bringen. Insofern die Sanierung der Gemeindefinanzen nicht vorgenommen wird, wird im Haushalte der Gemeinde keine Ordnung herrschen. Zur Sanierung ist notwendig die Konsolidierung der Schulden und die Einführung einer sparsameren Verwaltung. Eine Erhöhung der Zuschläge ist nicht zu erwarten, insofern im Voranschlag Auslagen vorkommen, die gänzlich eliminiert werden könnten, und insofern bei der Verwaltung der Gemeindefinanzen sich die Gemeinde nicht an strengere hauswälderische Grundsätze halten wird. Eine Gesundung des Gemeindehaushaltes ist umso mehr notwendig als die größten, große Opfer erfordernden Investitionen unmittelbar bevorstehen, wie die Wasserversorgung mit circa 25.000.000 Kr., die Kanalisation der Stadt mit 7.000.000 Kronen und die Affianierung der Altstadt mit mehreren Millionen, so daß die Gemeinde in der nächsten Zeit für die Tilgung der ungeheuren Schulden von über 100.000.000 Kronen zu sorgen haben wird.

Wir haben diesem Artikel den Titel „Rüstenländisches“ vorgelegt. Die Verhältnisse bei uns und in Triest sind national-liberal und lassen uns mit Recht annehmen, daß sie überall dort herrschen, wo der Nationalliberalismus zuhause ist. Wenden wir von hier nach Casanaro und in andere Gemeinwesen, so werden wir unsere Meinung bestätigt finden. Wir brauchen uns übrigens gerade in diesen Tagen nicht weit von Pola zu entfernen, das vermutlich schon

## Das Malaienschiff.

Secretoman von Clark Russell.

Nachdruck verboten.

Bei diesem Anblick brach in den beiden Bootskenten die Wut los. Abraham schreute seine Wut zu Boden und brüllte hinter dem immer kleiner werdenden Schiff her, wobei der tiefend nasse Jakob, dem die schwarzen Haare im roten Gesicht klebten, aus vollem Halse mit einstimmte.

Ich fahre ihnen nach, fürchte Abraham nachtraubend. Ich werde den bunten Hanswursen doch nicht meinen Lohn lassen. Soll ich denn nichts als Wech und immer wieder Wech haben? Erst die „Morgenfrühe“ und jetzt diese Geschichte, die gut ihre drei bis vierhundert Pfund für jeden von uns hätte abwerfen können. Und dabei hat man noch Mühe mit den Bestien und ihrem Gewinsel gehabt!

Dieser Tonart ging es weiter, und dann Abraham eine Pause machte, fiel Jakob ihm beiden der Atem ausging und er stummend verstummte. Selva sah am Steuer und brachte das Boot so hart an den Wind, daß es ganz schief lag und wir in fassender Fahrt dahin schoben. So hochten wir nun, ein verlassenes

Häuflein Menschen, im kleinen, offenen Boot mitten im unermesslich weiten Ozean; dazu kein Schiff in Sicht und die nächste Küste Hunderte von Meilen entfernt; außerdem aber noch am direkten Kurse dorthin durch den Nordost verhinbert.

So ernst unsere Lage aber auch war, fühlte ich mich doch wie von einem Alp befreit, wenn ich an die eingeschlossene Wüsterlande dachte. Zwar empfindet der Mensch seine Hilflosigkeit wohl niemals stärker, als wenn er das verhältnismäßig sichere Deck eines großen Schiffes verläßt und sich einem kleinen Boot anvertraut. Nirgends scheint ihm der Tod näher; denn nur ein paar gebrechliche Planken trennen ihn von der ungeheuren Wasserwüste, der bodenlosen Tiefe.

Wenn Gedanken daran überläuft auch den Beherztesten, selbst im heißen Tropenhaut, ein kaltes Frösteln.

Nach den eben gemachten Erfahrungen je doch kam ich nicht zu vollem Bewußtsein dieses beklemmenden Gefühls. Ich hatte die Egerin Ozean in ihrer ganzen Raserei kennen gelernt, seit ich mich im Bereich ihrer Klauen befand. Jetzt schlummerte sie; würden wir entfliehen können, ehe sie erwachte?

In flammendem Scharlach stand die Sonne

tief am Horizonte, während sich im Osten ein violetter Rauch zeigte.

Nichts zu sehen! sagte Jakob.

Wenn der Wind nur etwas nach Norden herumginge, damit wir direkten Kurs auf Teneriffa nehmen könnten! Dann würden wir bald den Peal sehen können, meinte ich.

Die Brise hielt und, das Boot hatte eine Fahrt, als wenn es am Schlepptau eines Dampfes hänge.

Die Glut im Westen verbläute; in silbernen Schleiern stieg die Nacht herauf und die Mondstrahlen zauberten aus unserm kleinen Fahrzeug ein Gebilde aus geschnittenem Eisenblech.

Wir zündeten eine Laterne zur Beleuchtung des Kompasses an, suchten uns aus unseren Borräten ein Abendessen zusammen und plauderten in abgerissenen Sätzen über die Vorgänge des Tages.

Zuweilen glaubten unsere milden Augen in der Ferne ein Licht flimmern zu sehen, doch immer erwies es sich als eine Täuschung unserer überreizten Nerven.

Gegen fünf Uhr morgens erwachte ich aus einem leichten Halbschlummer durch den Ruf Abrahams:

Schiff in Sicht!

Ah — hinter uns tauchten die roten, grünen und weißen Positionslichter eines Dampfes auf, der anscheinend direkt in unserm Kielwasser fuhr. Deutlich hörte man durch die stille Luft das Arbeiten der Maschine.

Schwing die Laterne, Jakob! schrie Abraham, oder sie fahren uns über; und wenn ich bis drei zähle, müssen wir alle zusammen schreien: Schiff aboi!

Mehrere Male stießen wir mit voller Lungentracht diesen Ruf aus, wonach plötzlich das grüne Licht verschwand.

Sie sehen uns! Sie sehen uns!

Die Maschine stoppte ab, eine große, dunkle Masse näherte sich uns, und eine helle Stimme rief:

Boot aboi! Was gibts?

Wir treiben! antwortete Abraham. Werft ein Tau herüber und nehmt uns auf!

Fünf Minuten später lag das Boot mit abgetakelten Segeln neben dem Dampfer; wir vier waren mit unseren wenigen Sachen sicher an Bord, die Maschine klapperte, das Wasser am Bug rauschte auf, und der Kapitän erkundigte sich teilnehmend nach unseren Erlebnissen.

(Fortsetzung folgt.)

in der aller nächsten Zeit von der Kunde über neue Entdeckungen schlimmer Art unangenehm betroffen werden wird.

**Ankunft des Korpskommandanten.** Der Korpskommandant des III. Korps, Seine Excellenz F.W. Freiherr von Veitner ist gestern um 11 Uhr 45 Minuten abends per Bahn in Pola eingetroffen. Es fand kein Empfang statt. Anlässlich der Anwesenheit Seiner Excellenz des Herrn Korpskommandanten wird die Infanteriemusik abends im Garten der Offiziersmesse des Ratrosenkörpers konzertieren.

**Eine neue Panzerplatte der Witkowiher Werke.** Den Konstrukteuren der Witkowiher Eisenwerke ist es gelungen, Panzerplatten zu konstruieren, die auf dem Gebiete des Panzerschutzes eine bisher noch nicht dagewesene Widerstandsfähigkeit aufweisen. Die nach einem neuen Verfahren erzeugten Panzerplatten bestehen, wie das „Eisenbahnblatt“ berichtet, aus einem Material, das man Elektrostaht nennen will, weil bei der Fabrikation ein elektrischer Ofen in Anwendung kommt, der eine sehr genaue Regulierung der Hitze grade ermöglicht. Dem Vernehmen nach sollen diese neuartigen Panzerplatten jene der Firma Krupp in Essen an Widerstandsfähigkeit weit überreffen. Sollte diese Annahme wirklich zutreffen, so würde das ungleich einen bedeutenden Erfolg der heimischen Industrie bedeuten. Wie weiter verlautet, soll die Absicht bestehen, diesen Elektrostaht nicht ausschließlich zur Panzerung der Kriegsschiffe, sondern auch bei den mit Panzern zu versehenen Befestigungen, wie zum Beispiel Panzerkuppeln, auf dem Lande zu verwenden.

**Stapelkauf des größten österreichischen Dampfers.** Auf dem Cantiere navale Triestino in Monfalcone, von dessen Stapel vor kurzem erst der Schnelldampfer „Kaiser Franz Josef I.“, das größte Schiff der österreichischen Handelsmarine, in See ging, ist am 30. v. M. ein neuer Frachtdampfer, getauft auf den Namen „Lucia“ vom Stapel gegangen, und zwar ein Frachtdampfer vom größten in Oesterreich gebauten Typ. Dieses Schiff wurde durch die Austro-Americana gebaut, die noch drei Dampfer, genau von demselben Ausmaß derselben Wert in Auftrag gegeben hat. Der Dampfer „Lucia“ ist nach dem „Schelberbed“-System gebaut, besitzt einen großen zentralen Hauptbau und ein aus Stahl konstruiertes, mit bestem Fichtenholz verkleidetes Deck. Seine Größenmaße sind folgende: Länge 434, Breite 54, Höhe 37 englische Fuß. Der Dampfer ist von der österreichisch-ungarischen Veritas und vom englischen Lloydregister nach der höchsten Klasse klassifiziert. Als Tauspatin des Schiffes wählte Fräulein Lucie di Demetrio, Tochter des vormaligen Handelskammerpräsidenten in Triest. Dem vorzüglich gelungenen Stapelkauf wohnten unter anderen bei: Herr Giovanni Antonio Commodore di Demetrio, gewesener Präsident der Triester Handels- und Gewerbelammer, Herr Direktor Calisto Cosulich, Chefingenieur der Werft Stewart, Vertreter der Klassifizierungsinstitute, Vertreter der Behörden und der Presse und Abgesandte der Sektion des Flottenvereines Görz und Gradisca.

**Promessen zu 3 Prozent Vobentredit.** Erste Emission Haupttreffer 90.000 Kronen à 6 Kronen. Ziehung am 6. August. — Zu haben: Kredit-Anstalt.

**Nach zwei vom zarten Geschlechte.** Am Dienstag geriet die 50 Jahre alte Hauslerin Euphemia Costian, die in der Stanastraße 28 ein Häuschen bewohnt, mit der im gleichen Hause wohnenden Franziska Saina in einen Streit. Costian, die beweglichere und unternehmendere, die den Zwist heraufbeschworen hatte, legte bei dieser Gelegenheit außerordentliche Behendigkeit an den Tag und wählte sich bei dieser Muskelbetätigung die empfindlicheren Körperteile ihrer Gegnerin aus. Diese wurde so übel zugerichtet, daß sie bei der Polizei um Bestrafung der handfesten Eufemia ansuchte, um wenigstens diese Entschädigung für die ansgestandenen Qualen zu erhalten.

**Körperverletzung.** Der Arbeiter Johann Angiola, wohnhaft in der Via Biffa, erstattete gegen den 16 Jahre alten Kellrburschen Mathias Beverich aus Medolino die Anzeige, weil dieser am 30. v. M. beim Durchfahren der Via Biffa auf dem Rade, die jugendliche Rosa Angiola zu Boden stieß und dabei nicht unbeträchtlich verletzete.

**Große Orgel.** Johann Skufic, Tagelöhner, Via Montichio Nr. 30, und Mathias Cocolet, auf dem Clivo Cornelio Nr. 1 wohnend, veranstalteten vorgestern in der Via delle Valle Orgel so großer Natur, daß sich ein Wachmann genötigt sah, gegen sie einzuschreiten. Da die beiden Bärrmacher auch da

nach nicht Ruhe gaben, wurden sie verhaftet und zur Abkühlung über Nacht in den Arrest gesteckt.

**Anzeige.** Der 80 Jahre alte Johann Poropat bestellt, obwohl er es nicht nötig hat, bei jeder sich bietenden Gelegenheit. Er wurde vorgestern wieder dabei betreten und angezeigt.

### Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger

**Kinematograph Minerva, Port Au-rea.** (Siehe Inserat.)

**Kinematograph „Ebisou“,** Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: „Der Spion“. Großartiges, rührendes Drama des sozialen Lebens mit schlagender Liebes- szenen. Kunstfilm mit über 1000 Meter Länge.

**Kinematograph „Leopold“,** Via Sergia Nr. 37. Programm für heute: „Im Tode vereint“. Großartiges Drama in 2 Akten. Zum Schluß die „Zwei Simulanten“, komisch.

### Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 213.

- Marineoberinspektion: Vinienschiffsleutnant Ferbinand Nig.
- Garnisonsinspektion: Vinienschiffsleutnant Nikolaus Petric Edler von Planno.
- Maritime Inspektion: Vinienschiffsarzt Dr. Karl Rejovoba.
- Uelauke. 28 Tage Reg.-Bn. Alexander Schuberth für Wien, Oesterreich-Ungarn. 28 Tage Schft. Norbert Wigotti für Kogusa und Oesterreich-Ungarn.
- 24 Tage Reg.-Bn. Kamilo Tenisch für Oesterreich-Ungarn, Reg.-Bn. Erich Edler von Kunst für Oesterreich-Ungarn, Mar.-Diener Viktor Kovic für Triest. 28 Tage Bn.-Sch.-Kapt. Rudolf Ritter von Benignt in Wäldenbergr für Tirol. 21 Tage B.-Sch.-Kapt. Maximilian Danabetsky für Billebegg. St.-Min.-Mstr. Eugen Rejusz für Delovar. 14 Tage Mar.-Kanzl.-B. Johann Sommer für Oesterreich-Ungarn, Kor.-Kapt. Moriz Bauer für Oesterreich-Ungarn, Reg.-Mstr. Hugo von Viktorin für Oesterreich-Ungarn, St.-B.-M. Emil Schindler für Fiume, Mar.-Kanzl. Maximilian Paris für Kranten. 10 Tage Kor.-Kapt. Alexander Mahoritsch für Oesterreich-Ungarn.

**Personalverordnung.** Vinienschiffsleutnant Rezelmann wurde mit 1. August in den Präsenzstand u. Marineoffiziersstellung überf. Seespiranten Eisenmann, Esterhazy, Pachta-Rahpofen wurden mit 1. August als Einjährig-Freiwillige zum Heere überf.

### Drahtnachrichten.

(R. I. Korrespondenzbureau.)

**Aus der „Wiener Zeitung“.** Wien, 31. Juli. Der Kaiser hat mit Allerhöchster Entschließung vom 27. d. M. den zweiten Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes, Dr. Rudolf Ritter Alter von Walthreit, anlässlich der erbetenen Verlegung in den dauernden Ruhestand in neuerlicher Würdigung seiner vielfährigen, hervorragenden Dienstleistung tagfrei in den Freiherrnstand versetzt.

Der Kaiser hat mit Allerhöchster Entschließung vom 27. d. M. den Senatpräsidenten des Verwaltungsgerichtshofes, Erwin Freiherrn von Schwarzenau zum zweiten Präsidenten dieses Gerichtshofes ernannt.

### Türkei.

Türkische Kammer.

Konstantinopel, 30. Juli. Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärt Justizminister Hussein Hilmi Pascha, das Kabinett, welches eine Beratung abgehalten habe, bestehe auf Schluß der Debatte. Während der Beratung habe das Kabinett Despachen erhalten, welche die Lage in noch düsterem Lichte darstellten. Das Kabinett könne nicht mehr die Verantwortung auf sich nehmen und verlange ein Vertrauens- oder ein Misstrauensvotum.

Dep. Rahmi (Jungtürk) erklärt, seine Parteiwillinge ein, daß zur Abstimmung geschritten, jedoch sofort daran die Debatte fortgesetzt werde.

Minister Hussein Hilmi Pascha: Wenn das Kabinett demissioniert, ist jede weitere Debatte überflüssig! Bleibt es aber, so kann die Kammer jederzeit eine Interpellation einbringen.

Schließlich nimmt die Kammer mit großer Mehrheit den Schluß der Debatte an und schreitet zur Abstimmung.

Der jungtürkische Deputierte Seyd bringt eine Tagesordnung ein, worin dem Kabinette das Vertrauen unter dem Vorbehalte des unabhängigen Vorgehens und Krieges bis zur Sicherung der ottomanischen Souveränität über Tripolisatien ausgesprochen wird.

Hussein Hilmi Pascha erklärt: Ich betrachte dieses bedingte Vertrauen als Tadel.

Dep. Seyd erläutert hierauf seine Tagesordnung. Die Regierung sehe sich gewissen Forderungen der Aufständischen gegenüber. Er zweifle nicht, daß die gegenwärtig Regierung diese Forderungen ablehnen werde.

Minister Hussein Hilmi Pascha sagt: Seitdem wir die Regierung übernommen haben, ist uns keine Forderung überreicht worden. Die jetzige Regierung wird nichts dulden, was der Verfassung zuwiderläuft. (Vereinzelter Beifall.)

Seyd erklärt, er nehme diese Erklärung der Regierung mit Zufriedenheit zur Kenntnis. Fortfahrend, sagt Redner, es bestehe ein Unterschied zwischen dem auf die Krise bezüglichen Passus des Regierungsprogrammes und dem betreffenden Passus seiner Tagesordnung. Seine Partei wünsche die Aufrechterhaltung der vollsten Souveränität. Da unsere Partei, sagt Redner, im Augenblicke der schweren Krise, die unser Vaterland durchmacht, ein großes Opfer bringen will, stimmt sie für das Vertrauen, obwohl das gegenwärtige Kabinett nicht unparteiisch ist. Da wir die Interessen des Vaterlandes über jegliche Partei-Interessen stellen, werden wir dem Kabinette, das wir unter anderen Umständen bekämpft hätten, das Vertrauen votieren. Ich bitte also, die Tagesordnung nicht abzulehnen.

Hussein Hilmi Pascha erklärt, die Regierung sei nicht mit dem geringsten Vorbehalte einverstanden. Das Kabinett setze sich aus durch- aus unparteiischen Männern zusammen. Das geringste Zeichen von Mißtrauen gegen einen von uns betrachte ich als Mißtrauen gegen das ganze Kabinett.

Dep. Seyd bringt eine Tagesordnung ein, wonach in dem Satze der Regierungserklärung über den Friedensschluß der Ausdruck „Aufrechterhaltung der ottomanischen Souveränität“ einzuschalten ist. Seyd zieht dann die Tagesordnung wieder zurück, als Minister Hussein Hilmi Pascha neuerdings erklärt, die Regierung fordere sowohl für jedes ihrer Mitglieder wie für das ganze Kabinett das Vertrauensvotum.

Bei der Stimmenabgabe erfolgt dieses bei neun Stimmenthaltungen einstimmig. — Nächste Sitzung morgen.

Konstantinopel, 31. Juli. Der Beschluß der jungtürkischen Partei, der Regierung das unbedingte Vertrauensvotum zu votieren, erfolgte im letzten Momente, nachdem die Partei bis dahin entschlossen war, der Regierung das Mißtrauen auszusprechen. Da die Regierungserklärung eine förmliche Anklage gegen die Jungtürken bildet, ist man über den Beschluß der Partei erstaunt.

### Bevorstehende Demission der türkischen Regierung.

Konstantinopel, 31. Juli. In parlamentarischen Kreisen verlautet, die Regierung betrachte ihre Majorität nicht für hinreichend und werde deshalb noch heute abend demissionieren.

### Demission des östlichen Patriarchen.

Konstantinopel, 31. Juli. Der östliche Patriarch Joachim hat wegen eines Konfliktes mit dem gemischten Räte demissioniert.

### Zum Tode des Mikado.

Wien, 31. Juli. „Neues Wiener Tagblatt“ meldet: Kaiser Franz Josef, welcher gestern mittag durch das Ministerium des Äußern vom Tode des Mikado verständigt worden war, hat kurz darauf zwei herzlich gehaltene Kondolenzdepeschen an den Kaiser Zoschihito und die Kaiserin Witwe Haruko gerichtet. Wie man jetzt erfährt, hat der Kaiser in den letzten Tagen der Krankheit des Mikado täglich von Bad Ischl aus telegraphisch in Tokio Erkundigungen nach dem Befinden des Kaisers Mikuhito einholen lassen.

### Ueberfälle auf Amerikaner im Norden Mexikos.

Washington, 31. Juli. Staatssekretär Rrug hat dem Führer der mexikanischen Rebellen mitteilen lassen, daß die Ueberfälle auf Amerikaner im Norden Mexikos aufhören müßten, da sonst die Vereinigten Staaten gezwungen wären, Maßnahmen zu ergreifen.

### Großes Schadenfeuer.

Argente, 31. Juli. (Bet. Telegr.-Agentur.) Die Tschudinow'sche Bauholzwerk- lage und Sägemühle wurde durch eine Feuersbrunst vernichtet. Der Schaden ist sehr groß, da das verbrannte Bauholz allein einen Wert von 700 000 Rubel repräsentiert.

252  
**Kark** stöpselfabrik  
 Prag, Post Nr. 26. Proletaria gratis und franko.

## Vermilchtes.

### Das neue Wehrgesetz und die Industrie.

Der Bund österreichischer Industrieller hat folgende Kundgebung beschlossen: Die Industrie hat bereits in wiederholter Weise darauf hingewiesen, daß das neue Wehrgesetz Bestimmungen enthält, welche der industriellen und kaufmännischen Entwicklung sehr abträglich sein müssen. Insbesondere ist es die Einschränkung der Zulassung zur Einjährig-Freiwilligen-Prüfung auf Absolventen von sechs Mittelschul- klassen oder entsprechenden Fachanstalten, die zur Folge haben muß, daß der ohnehin über- große Zudrang zu den Mittelschulen noch vermehrt und die Heranbildung eines kaufmännischen Nachwuchses sehr schwierig gesteuert wird. Wenn die jungen Leute, um sich eine einjährige Dienstzeit zu sichern, erst eine längere Reihe von Jahren auf der Schule zubringen müssen, so werden sie in der Folge die Lust verlieren, sich dem Handel zu widmen. Unser Wehrgesetz ist in dieser Beziehung noch engherziger als die deutsche Wehr- gesetzgebung, welche das Einjährige- genrecht ganz allgemein „Personen von Bildung“ gewährt und in neuerer Zeit immer häufiger selbst Handwerker mit tüchtiger Fachbildung ohne weiteres zuläßt. Die ausnahmsweise Begünstigung solcher Wehrpflichtiger, die auf dem Gebiete der Wissenschaft, Literatur, Technik, Kunst oder des Kunstgewerbes ganz besonders Hervorragendes geleistet haben, ist in unserem Wehr- gesetz durch einen sehr langwierigen Instanzenzug erschwert, da das Einvernehmen mehrerer Ministerien notwendig ist. Vom industriellen Standpunkt wäre insbesondere zu verlangen, daß die im Export tätigen Kaufleute die weitestgehenden Begünstigungen bezüglich der militärischen Dienstleistung erhalten. Zunächst würde schon die Anerkennung der im Auslande absolvierten Studien für die Einjährig- genberechtigung die Jugend veranlassen, sich frühzeitig in der Welt umzusehen. Weiters sollten österreichischen Kaufleuten, die über- seeisch vorwiegend mit dem Absage österreichischer Erzeugnisse beschäftigt sind, worüber ein Zeugnis des Konsulats beizubringen wäre, die vollständige Befreiung vom Heeresdienst zugesprochen werden. Es würde sich hierbei ohnehin nur um eine verhältnismäßig geringe Zahl von Wehrpflichtigen handeln, deren volkswirtschaftliche Bedeutung aber gewiß außerordentlich groß ist. Anders im Dienst des Exports stehenden, überseeisch tätigen Personen wären weitest- gehende Befreiungen von den Waffenübungen zuzubilligen. Heute ziehen es viele Ueberseeskaufleute vor, wegen der Militärpflicht ihre Kinder fremde Staatsbürger werden zu lassen, und diese werden so dem Heimatland ganz entfremdet. Der Bund österreichischer Industrieller richtet daher die dringende Aufforderung an die Regierung, ehestmöglich im Einvernehmen mit der ungarischen Regierung eine Novelle zum Wehrgesetz einzubringen. Das Parlament hat in patriotischer Opferwilligkeit die als notwendig erkannten bedeutenden Lasten bewilligt, wurde aber durch die Entwicklung der politischen Verhältnisse in Ungarn verhindert, die unbedingt erforderlichen Verbesserungen der Regierungsvorlage durchzuführen. Aus diesem Grunde muß gefordert werden, daß die Regierung durch Einbringung einer Novelle dem Parlament Gelegenheit gebe, den Bedürfnissen der Bevölkerung und der Volkswirtschaft in höherem Maße Rechnung zu tragen.

**Heitere Gde. (Zu viel verlangt.)** Emil: „Papa, mir ist was passiert... ich hab' gerade ein Fenster zerbrochen!“ — Papa: „Jetzt bin ich beschäftigt! — erinnere mich später daran — dann bekommst Du Deine Schläge.“

### Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 1. August 1912.  
**Allgemeine Uebersicht:**  
 Während das Barometerminimum im W. nachzu- stationär geblieben ist, hat das Hochdruckgebiet aus SW einen Vorstoß gegen Zentraluropa ausgeführt und hat sich jetzt sommerliche Druckverteilung eingestellt. In der Monarchie meist wolkig, abflauende Winde, kühl; an der Adria halb bis ganz NW-lische Brisen, meist kühl. Die See ist leicht bewegt.  
 Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Großenteils heiter, Sand- und Seebrisen, wärmer.  
 Barometerstand 7 Uhr morgens 759.6  
 Temperatur am 7. „ nachm. 760.5  
 „ „ 7. „ morgens + 21.8  
 „ „ 2. „ nachm. + 26.6  
 Regenüberschuß für Pola: + 91.2 mm.  
 Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm. 24.3°  
 Ausgegeben um 3 Uhr 15 nachmittags

### Journal-Vesetzirfel.

Die besten deutschen illustrierten Zeitschriften aller wöchentlichl. Besetzung. Prospekt und Auskunft bei Schmidt, Buchh., Foro 12.

### kleiner Anzeiger.

**Ein Hausfräulein** oder zu einem Kind möchte nettes deutsches Mädchen, 23 Jahre alt, in gutem Haus, kann auch nähen, für Pola in Pension gehen. Möglichst sofort. Freundl. Anträge werden an H. Seibel, Mattuglie bei Abbazia, 1802.

**Speisezimmer** im gutem Zustande zu verkaufen. Via Sergia Nr. 51, 1801.

**Ein Piano** gut erhalten sogleich zu verkaufen. Anzugstr. 9, Station Nr. 9/m, für 6 Uhr nachm. 1800.

**Ein schön** möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Sergia 36, 2. Stock rechts. 1799.

**Zwei Büglerinnen** werden aufgenommen. Wiener Bäckerstr. 1, Mercato vecchio 1. 1798.

**Ein u. Haarnel!** 600 Stück um nur Kr. 3.90. Eine prachtv. vergoldete 86-ständ. Uhren-Ankeruhr samt Kette, genau gehend, 2 Jahre garantiert wird, 1 moderne feine Perlenarmband, 3 St. ff. Sacktücher, 1 Herrenring mit Edelstein, 1 Zigarettenspitze mit Bernstein, 1 eleg. Damenbroche (Neufheit), 1 pracht. Taschenspiegel, 1 Leder-Geldportemonnaie, 1 Taschenuhr mit Borricht, 1 Paar Manschettenknöpfe, 3 Brillenköpfe, alles Doublegold mit Patent schloß, 1 silber. Bilderalbum, enthaltend 86 Silber, die schönsten der Welt, 5 Sur-Gegenstände, große Heiterkeit und jung u. alt, 1 überaus nützl. Briefsteller, 20 Preisverbindungsgegenstände und noch 500 Stück d. d. Gegenstände, im Hause unentbehrlich. Alles zusammen mit der Uhr, die allein das Geld wert ist, kostet nur Kr. 3.90. Versandt gegen Nachnahme durch das Wiener Warenhaus F. Windisch, Krakau Nr. G/28. NB. Für Nichtpassendes Geld retour. 000.

**Wohnung** bestehend aus 4 Zimmern, Bade und Dienstbotenzimmer, Küche, 2 Speisekammern, Speisekammer, Garten, Boden, Keller, Gas und Wasserleitung ab 1. September zu vermieten. Via Muzio 16, 1. Stock. 317.

**Herrschafswohnung** Via Santorio 7, Villa Herrmann, ein Mann, und eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern Via Selgoland zu vermieten. Kaufpreise in Via Minerva 10. 1789.

**Komplette** Schlafzimmereinrichtung wegen Abreise billig zu verkaufen. Piazza Port'Aurea Nr. 6, 1. Stock. 1792.

**Gas** und elektrische Muster, Wagen mit 2 Räder billig zu verkaufen. Via Abbazia Milchhandlung 1794.

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Monte Paradiso (Villa Anna). 1788.

**Wohnungen** mit 3 Zimmern, 2 Zimmern, Küche, Bad, Parquetten sofort billig zu vermieten. Auskünfte Via Lepanto 18, 3-4 nachm. 1793.

**Wohnung** mit 4 Zimmern nebst allen Zubehör, großen schattigen Garten, billig zu vermieten. Via Ospedale 30 (Villa). 1791.

**Zu vermieten** mit 16. August Wohnung mit drei Zimmern, Küche mit ganzem Komfort. Via Desenghi 54, 1. Stock (Villa). Anzufragen bei Cojlich, Marktstraße Nr. 2. 321.

**Schön** möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Dante 38, 1. Stock rechts. 1796.

**Grobes** elegant möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via S. Felicità 9, 1. Stock links. 1797.

**In Barcola-Crieff** ab 1. Oktober Villa „Sebe“, 6 Zimmer samt Zugehör, zu vermieten. Monatlicher Preis Kr. 130.—. Auskunft erteilt Bureau Egner, Crieff, Piazza Caserma Nr. 1. 320.

**Ein hübsch** möbliertes Zimmer bei deutscher Familie eventuell mit Kost zu vermieten. Via Castropola 46, 1. Stock bei der Staatsvolkschule. 1781.

**Zimmer** Kabinett, Küche im alleinstehenden Hause zu vermieten. Via Ariosto 33. 1784.

**Zu vermieten** ab 1. September Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche. Via Dittavia Nr. 16. 1782.

**Ich habe** alte Offiziersuniformen, Goldborten, Knie, echte und unechte, Herren- und Damenkleider, Riemen u. Sattelzeug zu guten Preisen. Bleibe nur kurze Zeit in Pola. W. Pant, Hotel „Miramar“. Korrespondenzkarte genügt, komme sofort. 278.

**Recht** möbliertes Kabinett S. Felicità 4, 4. Etage links. 305.

**Wohnung** zu vermieten, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Badzimmer. Nähere Auskunft im Karodni Dom, 1. Stock rechts. 305.

**Zu vermieten** Herrschafswohnung mit 5 Zimmern, unter anderem ein großer Salon, Küche mit Terrasse, komplett eingerichtetes Bad, Dienstbotenzimmer, Speis samt Zubehör. Via Carlo Desfranceschi 19. 288.

**Sofort zu vermieten** Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Badzimmer, offener und geschlossener Terrasse und Vorzimmer, samt Zubehör. Via Carlo Desfranceschi 17. 286.

**Wohnungen** im neuen Hause (ex Manz) per sofort zu vermieten. Auskunft Via Dignano Nr. 34, Konrad Karl Egner. 119.

**Zu vermieten** 2 Zimmer und Küche. Via Carlo Desfranceschi 3. Anzufragen im Gögger-Werdepot. 323.

**Sogleich zu vermieten** Herrschafswohnungen im neuen Hause Ecke Via Medusa und Nicolo Tommaso (Prato sette Moreri). 324.

**Zu vermieten** Wohnung mit 4 Zimmern und Küche samt allem Komfort in Via Compostarzio, Ecke der Via Marianna, 1. Stock. Anzufragen bei Savadori, Via Giulia 309.

**Flottenröcke** weiße Hosen und Jacken sind billigst zu verkaufen. Via Genide 9, 3. Stock.

**Elegant** möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via Veterani 17, parterre. 1785.

**1 kleines Wohnhaus**, zweigeschossig, neu erbaut, enthaltend 6 Lokale ist um 16.000 Kronen zu verkaufen. Bargeld 9000 Kronen erforderlich. Baumeister Zauche, Via Muzio 13. 296.

**Reiche Brasilianerin** alleinstehende junge kinderlose Witwe, Brauerinbesitzerin, schön und rüstig, wünscht rasche Heirat mit gesund., charakterb. Herrn, wenn auch ohne Vermögen. Fides, Berlin 18. 240.

**Für den Verkauf aller Sorten Solinger Stahlwaren**  
wird ein bei der diesb. Rundschaft bestens eingeführter Vertreter von einer großen leistungsfähigen Fabrik gesucht. Solche, die Dalmatien- und Istrien regelmäßig bereisen lassen, erhalten den Vorzug. Gefl. Offerten unter Chiffre „N. Nr. 2468“ an die Annoncen-Expedition Rudolf Roffe Solingen erbeten. 319.

### Aviso!

Die p. l. Kunden werden höflichst aufmerksam gemacht, daß in der **Maschinenstrickerei** Via Sergia 45 alle Sommerwaren unter dem Preise verkauft werden und das Geschäft von nun ab wieder geöffnet verbleibt. 325

### Harnröhrenleidende

476  
beiderlei Geschlechtes, in frisch und alt. Fällen, wenden sich sofort an Apotheker Kaesbach, Schiebwinchen 49, bei Sommerfeld Bez. Frankfurt a. Oder. Besondere Broschüre von bekannt. Berliner Spez.-Arzt kostenlos ohne jede Verpflichtung portof. in verschloß. Ku. ohne Aufbr.

### Für Oesterreich-Ungarns Seegeltung.

Beiträge zur Klärung der Marine Verhältnisse von Vizeadmiral Leop. Frh. von Sebina. N. 2.—. Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (E. Mabler).

Man verlange nur Original weissen Wermut **„High-Life“**. General Repräsentanz für Oesterreich S. Clai, Pola. 201

## Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

Ein **Zirkusgeheimnis**  
großartiges Drama in 2 Teilen.

# Das soll jedermann lesen!

Spezialitäten in Kammgarnanzügen in allen Modefarben, blauen Panamaanzügen, blauen Kammgarnanzügen, Tennisanzügen, weißen Leinenanzügen, farbigen Leinenanzügen, Lüstersakkos, Tennishosen mit Gurt (Halbgilet), Kammgarnhosen mit Gurt (Halbgilet), Phantasiegilets, weiße Gilets, Panama-hosen, Knaben-Leinenanzügen, Matrosenkostümen etc. etc.

Wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen.

Wiener Herrenkleider-Niederlagen

# Adolf Verschleißer

Via Sergia 34-55

Exakte Schneiderarbeit. Elegante Fassung.

